

## **Kleine Anfrage**

**des Abg. Joachim Köbler CDU**

**und**

## **Antwort**

**des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung,  
Familie, Frauen und Senioren**

### **Medizinische Versorgung im Wahlkreis Bretten**

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie hoch ist nach ihrer Kenntnis die aktuelle Versorgungsdichte im ambulanten medizinischen Bereich im Wahlkreis Bretten (Hausärzte, einzelne Facharztgruppen, Zahnärzte)?
2. Inwiefern sind ihre Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die Krankenhäuser und Arztpraxen vor Ort im Wahlkreis Bretten bekannt?
3. Wie schätzt sie aus ihrer Sicht die Entwicklung der ärztlichen Versorgung in den kommenden zehn Jahren im Wahlkreis Bretten ein (differenziert nach Kliniken und Praxen)?
4. Kann von einer Über- bzw. Unterversorgung im Hausarzt- und Facharztbereich ausgegangen werden (aufgeschlüsselt nach Facharztgruppen)?
5. Wie viele Praxen im Wahlkreis Bretten mussten nach ihrem Kenntnisstand in den Jahren 2009 bis 2014 aus wirtschaftlichen Gründen oder mangels eines Nachfolgers geschlossen werden?

30. 01. 2014

Köbler CDU

## Antwort

Mit Schreiben vom 21. Februar 2014 Nr. 52-0141.5/15/15/4693 beantwortet das Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren die Kleine Anfrage wie folgt:

*1. Wie hoch ist nach ihrer Kenntnis die aktuelle Versorgungsdichte im ambulanten medizinischen Bereich im Wahlkreis Bretten (Hausärzte, einzelne Facharztgruppen, Zahnärzte)?*

Der Wahlkreis Bretten umfasst die Gemeinden Bretten, Dettenheim, Eggenstein-Leopoldshafen, Gondelsheim, Graben-Neudorf, Kraichtal, Kürnbach, Linkenheim-Hochstetten, Oberderdingen, Stutensee, Sulzfeld, Walzbachtal sowie Weingarten und Zaisenhausen des Landkreises Karlsruhe. Im Einzelnen stellt sich die Versorgung vor Ort wie folgt dar: In der hausärztlichen Versorgung ist für die rechnerische Ermittlung des Versorgungsgrads der Mittelbereich nach der Zuordnung des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) die maßgebliche Versorgungsebene. Die hausärztliche Versorgungssituation im Mittelbereich Bretten stellt sich nach dem neuen Bedarfsplan wie folgt dar:

Mittelbereich Bretten	101,0 %
-----------------------	---------

In der allgemeinen fachärztlichen Versorgung erfolgt die Berechnung der Versorgungssituation weiterhin auf der Landkreisebene. Die Versorgungssituation je Facharztgruppe im Landkreis Karlsruhe stellt sich wie folgt dar:

Augenärzte	136,3 %	Kinderärzte	166,4 %
Chirurgen	167,2 %	Nervenärzte	127,8 %
Frauenärzte	129,5 %	Orthopäden	138,5 %
HNO-Ärzte	137,5 %	Psychotherapeuten	126,2 %
Hautärzte	131,1 %	Urologen	126,3 %

In der spezialisierten fachärztlichen Versorgung sind die Raumordnungsregionen die maßgebliche Bezugsgröße für die Planung. Die Versorgungssituation der einzelnen Arztgruppen in der Region Mittlerer Oberrhein, zu dem Bretten gehört stellt sich wie folgt dar:

Fachinternisten	216,2 %	Radiologen	136,9 %
Anästhesisten	139,1 %	Kinder- und Jugendpsychiater	115,6 %

Die Bedarfsplanung für die gesonderte fachärztliche Versorgung wird auf Ebene der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, also landesweit, vollzogen. Die Versorgungssituation stellt sich wie folgt dar:

Physikalische-Reha-Mediziner	108,8 %	Laborärzte	140,6 %
Nuklearmediziner	104,4 %	Pathologen	116,0 %
Strahlentherapeuten	136,6 %	Neurochirurgen	117,7 %
Humangenetiker	194,9 %	Transfusionsmediziner	168,8 %

Nach Auskunft der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg stellt sich für Bretten die Zahnärztliche bzw. Kieferorthopädische Versorgung wie folgt dar:

Zahnärztliche Versorgung *	
Stadt-Bretten	98,20 %
Stadt-Bruchsal	108,50 %
Karlsruhe-Land	78,60 %
Stadt-Ettlingen	118,70 %

Kieferorthopädische Versorgung	
Landkreis Karlsruhe	102,20%

\* In der zahnärztlichen Versorgung wird der Landkreis Karlsruhe in die Planungsbereiche Bretten, Bruchsal, Ettlingen und Karlsruhe-Land unterteilt.

Im Landkreis Karlsruhe sind gemäß den Vorschriften für die Bedarfsplanung nach Beschlusslage des Landesausschusses der Ärzte und Krankenkassen vom 24. Oktober 2013 für sämtliche Facharztgruppen Zulassungsbeschränkungen wegen rechnerischer Überversorgung angeordnet, sodass keine zusätzlichen Ärzte zugelassen werden dürfen. Für Hausärzte gilt zwar das 100 Prozent-Soll als erfüllt; im Mittelbereich Bretten sind aber noch 16 Neuzulassungen möglich. Mit insgesamt 793 Vertragsärzten und Psychotherapeuten (255 Hausärzte, 276 Fachärzte, 73 Psychotherapeuten) kann von einer ausgewogenen und im Landesdurchschnitt liegenden Versorgungsdichte gesprochen werden.

2. Inwiefern sind ihr Auswirkungen der demografischen Entwicklung auf die Krankenhäuser und Arztpraxen vor Ort im Wahlkreis Bretten bekannt?
3. Wie schätzt sie aus ihrer Sicht die Entwicklung der ärztlichen Versorgung in den kommenden zehn Jahren im Wahlkreis Bretten ein (differenziert nach Kliniken und Praxen)?

Die Bevölkerung im Wahlkreis Bretten ist in den Jahren 2008 bis 2012 von 153.688 auf 153.230 Einwohner gesunken und soll nach den Vorausberechnungen des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg bis zum Jahr 2030 auf 151.005 Einwohner sinken. Gleichzeitig wird die Anzahl der über 60-Jährigen ansteigen.

Bevölkerungsvorausrechnung im Wahlkreis Bretten mit Wanderungen bis 2030 nach 5 Altersgruppen *)						
Jahr	Insgesamt	Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren				
		unter 20	20-40	40-60	60-85	85 und mehr
2015	154.352	29.387	34.947	48.183	37.357	4.478
2016	154.313	29.003	34.972	47.729	38.015	4.594
2017	154.229	28.547	35.109	47.229	38.645	4.699
2018	154.130	28.123	35.141	46.776	39.298	4.792
2019	153.979	27.813	35.041	46.209	39.944	4.972
2020	153.830	27.530	34.869	45.570	40.651	5.210
2021	153.633	27.332	34.637	44.925	41.285	5.454
2022	153.419	27.166	34.380	44.150	42.024	5.699

<b>Bevölkerungsvorausrechnung im Wahlkreis Bretten mit Wanderungen bis 2030 nach 5 Altersgruppen *)</b>						
<b>Jahr</b>	<b>Insgesamt</b>	<b>Davon im Alter von ... bis unter ... Jahren</b>				
		<b>unter 20</b>	<b>20–40</b>	<b>40–60</b>	<b>60–85</b>	<b>85 und mehr</b>
<b>2023</b>	153.151	27.017	34.091	43.355	42.691	5.997
<b>2024</b>	152.919	26.856	33.860	42.551	43.323	6.329
<b>2025</b>	152.672	26.734	33.572	41.815	43.884	6.667
<b>2026</b>	152.371	26.591	33.278	41.085	44.515	6.902
<b>2027</b>	152.049	26.462	32.982	40.447	45.257	6.901
<b>2028</b>	151.725	26.325	32.656	39.835	45.925	6.984
<b>2029</b>	151.376	26.204	32.322	39.367	46.500	6.983
<b>2030</b>	151.005	26.062	31.995	39.049	47.105	6.794

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

Diese demografische Entwicklung ist nach den Regeln der Bedarfsplanungs-Richtlinie für die ambulante ärztliche Versorgung bereits in die Berechnungen der Bedarfsplanung eingeflossen. Dies gilt für die Einwohnerentwicklung insgesamt, wie für die Anteile der bis 18-jährigen, der über 65-jährigen und der Frauen.

Es ist insbesondere davon auszugehen, dass eine ältere Bevölkerung mehr ärztliche Leistungen (ambulant und stationär) in Anspruch nehmen wird. Wie viele Ärztinnen und Ärzte in 10 Jahren zur Verfügung stehen, kann heute nicht abgeschätzt werden, da nicht vorausgesagt werden kann, wie viele junge Menschen das Fach Medizin studieren und den Arztberuf ausüben. Dies wird auch entscheidend davon abhängen, inwieweit attraktive Arbeits- und Rahmenbedingungen für Ärztinnen und Ärzte angeboten werden können.

Die ärztliche Versorgung im Landkreis Karlsruhe (das Statistische Landesamt stellt diese Daten auf Kreisebene dar) stellt sich wie folgt dar:

<b>Jahr</b>	<b>2008</b>	<b>2009</b>	<b>2010</b>	<b>2011</b>	<b>2012</b>
<b>Berufsausübende Ärzte insgesamt</b>	980	975	1.000	1.012	1.037
darunter in freier Praxis (vertragsärztlich oder privatärztlich)	531	517	525	525	515
Im Krankenhaus	345	340	350	357	380
<b>Behandelnd tätige Zahnärzte insgesamt</b>	<b>259</b>	*	*	*	*
darunter in freier Praxis (vertragsärztlich oder privatärztlich)	225	*	*	*	*

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

\* keine Angaben vorhanden

#### a) Ambulante vertragsärztliche Versorgung

Nach Aussage der KVBW ist die Hausarztichte in den letzten zehn Jahren in Bretten gleich geblieben. Prognostisch müsse jedoch davon ausgegangen werden, dass wie überall in Baden-Württemberg weniger Hausarztpraxen durch Nachfolger übernommen und fortgeführt würden.

## b) Stationäre Versorgung

Die Altersstruktur der stationär tätigen Ärzte und Ärztinnen in Nordbaden hat sich wie folgt entwickelt:

Jahr	Anzahl insgesamt	Altersgruppe					
		Bis 34	35–39	40–49	50–59	60–65	Über 65
2009	5.939	2.144	1.104	1.551	894	228	18
2010	6.238	2.263	1.147	1.606	936	259	27
2011	6.536	2.263	1.147	1.606	936	259	27

Quelle: Landesärztekammer Baden-Württemberg

Spezifische Zahlen hinsichtlich der Altersstruktur der im Wahlkreis Bretten tätigen Ärztinnen und Ärzte liegen nicht vor.

In den Krankenhäusern im Landkreis Karlsruhe haben die stationären Behandlungen in den letzten Jahren leicht zugenommen. Die Berechnungstage sind dagegen zurückgegangen.

Jahr	Fallzahl	Berechnungstage
2009	33.347	302.156
2010	33.439	291.331
2011	33.643	286.194
2012	33.330	276.544

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

4. Kann von einer Über- bzw. Unterversorgung im Hausarzt- und Facharztbereich ausgegangen werden (aufgeschlüsselt nach Facharztgruppen)?

Nach den planungsrechtlichen Kriterien in der ambulanten ärztlichen Versorgung wird von Überversorgung gesprochen, wenn die tatsächliche Anzahl der Ärztinnen und Ärzte in einem Planungsbereich die anhand der Planungsrichtlinie errechnete Soll-Ärztzahl um 10 Prozent überschreitet. Ob Unterversorgung vorliegt ist zu prüfen, wenn die errechnete Soll-Ärztzahl um 50 Prozent (bei Fachärzten einschließlich Zahnärzten) bzw. 25 Prozent (bei Hausärzten) unterschritten wird.

In den Planungsbereichen, in die Bretten fällt, variiert der Versorgungsgrad je nach Facharztgruppe zwischen 104,0 Prozent und 216,2 Prozent. Der Versorgungsgrad der Hausärzte liegt bei 101,0 Prozent. Daraus ist zu schließen, dass im Wahlbereich Bretten die vertragsärztliche Versorgung sichergestellt ist. Unterversorgung liegt in keinem Bereich vor.

Aufgrund rechnerischer Überversorgung wurden vielmehr durch den Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen am 24. Oktober 2013 diverse Zulassungsbeschränkungen ausgesprochen.

*5. Wie viele Praxen im Wahlkreis Bretten mussten nach ihrem Kenntnisstand in den Jahren 2009 bis 2014 aus wirtschaftlichen Gründen oder mangels eines Nachfolgers geschlossen werden?*

Nach Auskunft der KVBW liegen keine Erkenntnisse darüber vor, dass Praxen aufgrund zu geringer Patientennachfrage oder Honorierung geschlossen werden mussten. Ganz vereinzelt gäbe es in Baden-Württemberg Praxen, die aus privaten Gründen überschuldet sind; aus dem Wahlkreis Bretten sei hierzu jedoch aktuell nichts bekannt. Gleiches gelte für den Nachfolger-Mangel.

Altpeter

Ministerin für Arbeit und Sozialordnung,  
Familie, Frauen und Senioren